

# Bundeswehr macht Weg für Lechfeld frei

Zivile Nutzung möglich, aber 18 Millionen Euro Mehrkosten

**Augsburg/Memmingen (jös).** Die Flughafen-Pläne für Lagerlechfeld haben gestern nach Meinung schwäbischer Politiker einen „kräftigen Dämpfer“ erhalten. Zwar kommt die Bundeswehr bei ihrer Prüfung der Machbarkeitsstudie zu dem Ergebnis, dass eine zivile Nutzung des Militärflughafens möglich ist. Um eine Gefährdung des Flugverkehrs auszuschließen, seien jedoch bauliche Veränderungen mit Kosten von 18 Millionen Euro erforderlich.

Verteidigungs-Staatssekretär Walter Kolbow (SPD) sprach gestern gegenüber unserer Zeitung von „Sicherheitsproblemen“. Deshalb seien Baumaßnahmen nötig, deren Kosten der Betreiber zu tragen habe. Außerdem, so Kolbow, sei die zivile Mitbenutzung der Start-und-Lande-Bahn sowie der Rollwege so zu gestalten, „dass das am Militärflugplatz Lechfeld stationierte Jagdbombergeschwader 32 seinen Auftrag ohne Einschränkungen er-

füllen kann“. Nach Aussage des Staatssekretärs sind 20 zivile Flugbewegungen pro Tag tolerierbar. Über die hinzugekommenen 18 Millionen Euro müsse man „miteinander reden“.

Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu (CSU), der den Flughafen-Standort Lechfeld favorisiert, sagte, Einzelheiten und Begründung der geforderten Investitionen seien seinem Haus noch nicht bekannt. Vertreter des Ministeriums würden umgehend Gespräche mit der Bundeswehr und Verteidigungsminister Peter Struck aufnehmen. Dabei sollen auch mögliche Alternativen ausgelotet werden. Erst dann kann nach Wiesheus Worten eine „tragfähige Bewertung“ erfolgen.

Augsburgs Oberbürgermeister Paul Wengert (SPD) wertete das Ergebnis der Prüfung positiv. „Zunächst bleibt festzuhalten, dass eine zivile Nutzung möglich ist.“ Die 18 Millionen Euro seien zwar, so Wengert, eine gewaltige Hürde, jedoch kein „K.-o.-Kriterium“.

**Siehe Kommentar Seite 2 und Bayern**